

# Crimer: «So exotisch bin ich dann ja auch nicht»

Mit «Brotherlove» hat er auf Anhieb einen Hit geschaffen, den die nationalen Radiostationen rauf und runter spielen. Wie der junge Musiker Crimer alias Alexander Frei mit dem plötzlichen Ruhm umgeht und weshalb der Auftritt am Kulturplatz Festival Chur für ihn eine Premiere sein wird, erklärt er im Interview.

VON FRANCO BRUNNER

**Depeche Mode, The Cure oder gar David Bowie. Es gibt schlechtere Namen, mit denen man als junger Musiker verglichen werden möchte. Erfreuen Sie solche Verweise zu Musikgrössen eigentlich oder nerven sie vielmehr?**

Alexander Frei: Die Leute ziehen nun mal ganz allgemein sehr gerne Vergleiche. Es macht alles etwas einfacher, wenn man die Dinge in Schubladen stecken kann. Ich selber mache das ja genauso. Sobald ich eine neue Band höre, tauchen in meinen Gedanken umgehend Referenzen auf, denen ich diese neue Musik zuordnen kann. Ich finde das ja auch toll, wenn ich eine neue Band mit einer bekannten Grösse vergleichen kann, die ich persönlich genial finde. Insofern habe ich selbstverständlich überhaupt nichts gegen die angesprochenen Vergleiche. Ganz im Gegenteil. Es ist doch mega cool und ein riesiges Kompliment, im gleichen Atemzug mit Namen wie eben David Bowie oder Depeche Mode genannt zu werden. So lange ich mit diesen Musiker-Helden und nicht mit Justin Bieber verglichen werde, ist alles wunderbar (lacht).

**Vergleiche hin oder her. Fakt ist, Ihre Musik erinnert stark an die guten alten Zeiten des Achtzigerjahre-Synthie-Pops. Weshalb hat es Ihnen diese Dekade respektive diese Musik derart angetan?**

Mich haben die Elemente dieser musikalische Dekade schon immer fasziniert. Dementsprechend gefällt es mir auch immer sehr, wenn eine moderne Band diese Ästhetik aufgreift. Wie dies beispielsweise die britische Synthie-Pop-Band Hurts seit ein paar Jahren tut. Ich habe eigentlich schon immer gewusst, dass ich, wenn ich einmal alleine Musik machen würde, meinen Stil auch an diese Elemente ketten möchte. Mich

**«Es ist doch mega cool und ein riesiges Kompliment, im gleichen Atemzug mit Namen wie eben David Bowie oder Depeche Mode genannt zu werden.»**

in dieser Sound-Ästhetik zu bewegen, war für mich von Anfang an ein logischer Schritt. Das ist schlicht und einfach ein musikalisches Kleid, in dem ich mich wohlfühle und das mir, so glaube ich zumindest, auch ganz gut steht.

**Ein musikalisches Kleid, in dem Sie als Crimer seit Anfang dieses Jahres sowohl Musikkritiker als auch Fans begeistern. Und das als One-Man-Show. War von Anfang an klar, dass Crimer ein Ein-Mann-Projekt sein wird, oder spielten Sie auch mal mit dem Gedanken, im Kreise einer Band aufzutreten?**

Alleine Musik machen, entsteht wohl immer auch ein bisschen aus der Not heraus. So war es auch bei mir. Als ich nach Zürich kam, kannte ich noch relativ wenig Leute, mit denen ich ein musikalisches Projekt hätte anreissen können. Also habe ich begonnen, mit Computerprogrammen und ähnlichen Hilfsmitteln zu arbeiten. Danach spielte mir auch der Zufall in die Karten.

**Inwiefern?**

Die Veranstalter eines Festivals haben gewusst, dass es da einen gibt, der in seinem Keller musikalisch ein bisschen vor sich hin tüftelt, und haben mich angefragt, als es darum ging, einen kurzfristig ausgefallenen Act zu ersetzen. Da habe ich gemerkt, dass das mit meinem Set-up eigentlich noch ganz gut funktioniert.



Begeistert als One-Man-Show sowohl Kritiker als auch Fans: Der Musiker Crimer alias Alexander Frei.

ZVG

**Festival zieht um**

Das Kulturplatz Festival Chur, das die letzten Jahre im Rahmen des Churer Fests auf dem Hegisplatz durchgeführt worden ist, findet in diesem Jahr am Samstag, 9. September, von 12 bis 23 Uhr auf der Churer Quaderwiese statt. Neben dem bunten Mix aus Musik, Theater, Tanz, Film und Literatur wird es Verpflegungsstände sowie eine Bar geben. Freiwilliger «Eintritt» durch Kauf eines «Kulturplatz-Bändelis». Weitere Informationen unter: [www.kulturraumchur.ch](http://www.kulturraumchur.ch)

**«Noch ganz gut funktioniert» ist jetzt aber etwas gar bescheiden ausgedrückt. Sie treten gerade mal seit ein paar Monaten als Crimer auf und gelten bereits jetzt landauf landab als das grosse Schweizer Pop-Versprechen. Wie lebt es sich in dieser Rolle?**

Ich kann mich nicht beklagen (lacht). Nein, ernsthaft. Eigentlich ist es eine ziemlich amüsante Sache. Da ich relativ schnell irgendwo auf der musikalischen Bildfläche erschienen bin, haben mich viele Veranstalter einfach mal gebucht, obwohl sie gerade mal einen Song von mir gekannt haben. So konnte ich in den letzten Monaten auch immer mal wieder kleine Shows machen, wodurch ich die Möglichkeit und die Zeit erhielt, mich in diese neue Situation ein wenig

einleben zu können. Das behält einen schön am Boden und zeigt, dass es in der Realität eben ein unheimlich langer Weg ist. Und das ist auch gut so. Ich habe beispielsweise erst

**«Alleine Musik machen, entsteht wohl immer auch ein bisschen aus der Not heraus. So war es auch bei mir.»**

kürzlich in Winterthur auf einem zu einer kleinen Bühne umgebauten Brunnen gespielt (lacht). Das war wirklich toll. Und an der Anzahl Leute, die da gekommen sind, merkte ich gleichzeitig, dass in den letzten

paar Monaten tatsächlich etwas geschehen ist. Das bereitet mir natürlich unheimlich Freude.

**Nun sorgen Sie ja nicht bloss mit Ihrer Musik für Furore, sondern es wird auch viel über Ihr Auftreten sowie Ihren - nun ja, sagen wir mal eigenwilligen - Tanzstil gesprochen und geschrieben. Trotzdem weiss man eigentlich relativ wenig über die Person Alexander Frei. Behalten Sie Persönliches bewusst aussen vor?**

Der Unterschied zwischen Crimer und der Person Alexander Frei ist in Tat und Wahrheit gar nicht so gross, wie sich das viele

**«Denn auch wenn Crimer für viele Leute vielleicht in einer lustigen und hie und da auch etwas skurrilen Welt stattfindet, ist das alles nicht gespielt, sondern entspricht der Realität.»**

vielleicht vorstellen. Ehrlich gesagt mache ich mir über mein Erscheinungsbild als Crimer kaum Gedanken. Beispielsweise trage ich gerade jetzt genau denselben Anzug, wie im Video zum Song «Brotherlove» (lacht). Was ich damit sagen will, ist, dass es mir immer um Ehrlichkeit und Echtheit geht. Für mich ist das ein zentraler Aspekt in Sachen Musik. Es muss ehrlich sein und darf nicht verstellt daher kommen. Denn auch wenn Crimer für viele Leute vielleicht in einer lustigen und hie und da auch etwas skurrilen Welt stattfindet, ist das alles nicht gespielt, sondern entspricht in einem grossen Mass der Realität. Ich glaube, das schätzen die Leute auch.

**Und wie soll es nun nach diesem Traumstart mit Crimer weitergehen? Wie sehen Ihre musikalischen Wünsche, Ziele und Visionen für die Zukunft aus?**

Ich bin in der glücklichen Lage, bereits einen schönen Rucksack an Songs eingespielt zu haben, mit dem ich nun auf das Geschehene reagieren kann. Und dies ohne grossen Druck. Insofern ist die unmittelbare musikalische Zukunft schon relativ gesetzt. Im Herbst erscheint die erste Single und danach folgt dann auch das Debütalbum. Schliesslich habe ich bislang ja gerade mal eine EP, was auch wirklich toll war. Doch als Musiker will man natürlich schon irgendwann einmal ein eigenes Album präsentieren können.

**Erstmal treten Sie nun aber in Chur beim Kulturplatz Festival auf. Als einziger Vertreter ohne Graubünden-Bezug werden Sie so etwas wie der Exot sein.**

Naja, so exotisch bin ich als St. Galler Rheintaler für euch Bündner dann ja auch nicht (lacht).

**Wohl kaum. Apropos Graubünden. Welchen Bezug zur Bündner Musikszene haben Sie eigentlich?**

In der Schweiz lernt man sich unter den Musikern relativ schnell kennen. Deshalb sind mir natürlich auch die einen oder anderen Bündner Künstler ein Begriff und ich weiss, dass es in Graubünden immer wieder ziemlich coole Projekte gibt. Beispielsweise gefällt mir Ursina sehr, ebenso wie die Band Polyphone. Lustigerweise konnte ich selber bislang jedoch erst wenige Konzerte in Graubünden spielen, in Chur sogar noch gar keines. Um so mehr freue ich mich nun auf diese Premiere.

Weitere Informationen zu Crimer und zu seiner Tournee: [www.crimmer.ch](http://www.crimmer.ch)